

BONUSKAPITEL 1



★
Bonus
★

Finny Ludwig



BONUSKAPITEL 1

INHALTSVERZEICHNIS

Bonuskapitel 1

Schenkst Du mir eine Rezension?

Mehr von mir ...

Bonuskapitel 1

Der Abend von Bens Geburtstagsfeier

Mit einem zufriedenen Lächeln gab Sarah der Tür zu Nicolas Schlafzimmer einen leichten Stoß, um sie hinter sich zu schließen und setzte sich auf das Bett. Sie konnte dem Stimmengemurmel, das vom Esszimmer her zu ihr drang, zwar nicht mehr folgen, doch es war zu hören, dass sowohl Tim, Johanna und Maja Spaß hatten, als auch ihre Großeltern, die alle zusammen am Tisch saßen und gemeinsam ein Kartenspiel spielten. Ben war vor mehr als zwei Stunden aufgebrochen, um seinem Freund Jürgen beim Aufbau der Feier zu helfen, die seine Freunde anlässlich seines vierzigsten Geburtstags für ihn organisiert hatten. Obwohl es nicht geplant war, dass er als Geburtstagskind selbst mit Hand anlegen sollte, war Sarah froh, dass er gegangen war. Ihr Herz spielte in seiner Nähe völlig verrückt und sie konnte in seiner Gegenwart kaum atmen, geschweige denn einen vernünftigen Gedanken zu Ende bringen. Blieb zu hoffen, dass Ben den Abend über von seinen Freunden in Beschlag genommen werden würde und sie sich auf Small Talk mit den anderen Gästen beschränken konnte.

Hierbei blieb dummerweise die Frage offen, ob sie sich überhaupt mit ihnen verständigen konnte. Am schwäbischen Dialekt fand sie zwar immer mehr ge-

fallen, doch er stellte in der Verständigung nach wie vor eine Herausforderung dar. Allein ihre Erinnerung an die freundliche Mitarbeiterin im Supermarkt, die sie an der Kasse mit einem Schwall an Fragen bombardiert hatte, ließ sie bereits das Schlimmste befürchten. Dabei hatte die Gute ihr vermutlich nur den Rechnungsbetrag genannt und vermutlich nach irgendwelchen *PAYBACK* Karten gefragt, die Sarah nicht besaß. Als wäre sie auf einem arabischen Basar von Händlern angesprochen worden und müsste sich mit Händen und Füßen gegen die vermeintlichen Schnäppchen wehren, hatte sie abgewunken und zugesehen, dass sie schleunigst das Geschäft wieder verließ.

Vielleicht standen ihre Chancen aber auch gar nicht so schlecht, dass sich Bens Freunde ein wenig Mühe geben würden. Spätestens in einer Stunde würde sie mehr wissen. Solange hatte sie noch Zeit, sich fertigzumachen und sich für ein passendes Outfit zu entscheiden.

Ihr Blick fiel auf die geöffnete Schranktür, wo sie einen Blick auf ihre noch sauberen Stoffhosen und Blusen werfen konnte. Wenn sie eines dieser Outfits wählen würde, wäre ihr Bens Spot sicher. Immerhin wusste sie zwischenzeitlich, dass er sie gern in Jeans sah.

Oder sollte sie eines der schicken Cocktailkleider wählen, die sie eingepackt hatte, für den Fall, dass sie doch ins noble Sternehotel nach Südtirol fahren würde? Wobei ... für den Anlass wären sie ein bisschen zu viel des Guten

und da sie an dem Abend vermutlich eh schon auffallen würde, brauchte sie es nicht gleich zu übertreiben.

»Sarah, spielst du noch eine Runde Karten mit uns?«

Sarah sah zu Maja, die an der Zimmertür stand und sie mit erwartungsvollem Blick ansah. Die Wangen des Mädchens glühten und ließen unschwer ihren Eifer und ihren Tatendrang erkennen.

»Das würde ich sehr gern, Krümel, aber ich muss mich fertigmachen, wenn ich zu Onkel Bens Feier nicht zu spät kommen will.«

»Kann ich mitkommen? Da gibt es sicher ganz leckeres Essen.«

»Hmmm.« Sarah gab sich nachdenklich. »Aber ist es dir dort nicht schrecklich langweilig? Soweit ich weiß, werden keine Kinder dort sein, mit denen du spielen kannst. Hier hingegen sind Tim und Johanna. Außerdem habe ich gehört, wie dein Opa gesagt hat, dass er noch Brettspiele von zu Hause holen möchte.«

»Wirklich?«

Der Holzboden knarzte, als sie aufstand und zu Maja ging. »Ich bin mir sehr sicher. Und ich bin mir sicher, dass ihr einen tollen Abend mit Oma und Opa haben werdet.« Sie kniete sich zu Maja, damit sie auf gleicher Augenhöhe waren. »Und was das Essen anbelangt, finden wir sicher auch eine Lösung. Worauf hättest du denn Lust?«

Maja zog eine nachdenkliche Schnute. »Ich weiß nicht.

Normalerweise wünsche ich mir immer Milchreis, aber den gab es diese Woche schon.«

»Wie wäre es denn mit Pizza? Magst du Pizza?«

»Oh, Pizza. Ich liebe Pizza sehr. Mami hat schon lange keine mehr gemacht.« Skeptisch runzelte sie die Stirn.

»Aber ist das nicht viel zu viel Arbeit? Du musst doch nachher gehen und wer soll die dann machen? Ich glaube nicht, dass Oma das kann.«

Ganz in dem Wissen, dass sie wieder einmal gegen die Regeln verstoßen würde, lächelte Sarah. »Weißt du was, wir bestellen einfach eine große Pizza, mit ganz viel Belag.«

»Und Käse?«

»Und extra Käse.«

»Aber ist das nicht furchtbar teuer? Mami bestellt nie essen.«

»Ich lade euch einfach ein. Dafür musst du mir aber bei etwas helfen. Okay?«

Für Majas gequälten Gesichtsausdruck hätte Sarah die Kleine am liebsten fest an sich gedrückt.

»Helfen? Bei was?« Ihrer Stimme war ein gewisser Argwohn zu entnehmen.

»Ich brauche ganz dringend eine Styling-Beratung, denn ich habe keine Ahnung, was ich heute Abend anziehen soll. Würdest du mir bei der passenden Auswahl helfen?«

»Ach.« Mit einer beiläufigen Geste tat Maja das Ganze

ab. »Wenn es weiter nichts ist. Ich mach das ständig für Mami.«

»Dann bist du quasi ein Profi.«

Das selbstsichere Nicken von Maja ließ Sarah fröhlich auflachen. »Dann auf, ans Werk.«

»Ich möchte eine Pizza mit ganz viel Schinken, Salami, Pilzen und Käse.«

Es dauerte zehn Minuten, bis Maja das Schlafzimmer von Nicola in ein Schlachtfeld verwandelt hatte. Mit Ausnahme von ein paar weniger Kleidungsstücke hatte Sarahs Styling-Beraterin den gesamten Inhalt über das Bett verteilt und umkreiste es nun.

»Ich weiß auch nicht. Die Sachen sehen alle gleich aus. Die trägst du doch ständig. Möchtest du für die Feier nicht etwas Schickes anziehen?« Eiligen Schrittes ging sie zum Schrank zurück und durchsuchte die Kleider ihrer Mutter, wo sie ihren Kommentaren nach zu schließen, ein ganz besonderes im Sinn hatte. Am Ende war es ein dunkles Kleid, beinahe schwarz, auf dem ein buntes Blumenmuster aufgedruckt war.

»Mami zieht das Kleid immer nur an ganz besonderen Tagen an. Sie hat sicher nichts dagegen, wenn du es dir für heute Abend ausleihst.«

»Du meinst also, ich soll ein Kleid anziehen?« Irgendetwas hatte Sarah schon zu Beginn erahnen lassen, dass Maja sich für ein Kleid entscheiden würde. Umso mehr freute sie sich nun darauf, ihr die paar Kleider zu

zeigen, die sie sorgsam im Kleidersack aufbewahrt hatte.

»Ja.« Überschwänglich warf das Mädchen die Arme in die Luft.

»In Ordnung. Dann setz dich mal aufs Bett und ich zeig dir was.«

Maja kam ihrer Aufforderung sofort nach und beobachtete sie dabei, wie sie den Kleidersack aus dem Schrank nahm.

»Das sieht sehr seltsam aus. Ich finde das Kleid von Mami schöner.«

Lachend öffnete Sarah die triste, dunkle Hülle und ließ sie auf den Boden fallen. Insgesamt hatte sie vier Kleider eingepackt. Das erste war ein aquafarbenes Etuikleid mit einer dezenten Raffung an der Taille.

»Oh.« Die Stimme von Maja klang ehrfürchtig. »Das ist aber schön.«

»Es gefällt dir also?«

Das Mädchen nickte.

»Dann warte mal ab, ich hab noch mehr Kleider, die ich dir zeigen kann.« Während sie den Kleiderbügel des ersten Kleides an der Schranktür einhakte, konnte Maja schon einen Blick auf das zweite Kleid werfen. Ein knielanges A-Linien Abendkleid in Petrol mit mehrfarbigem Blumenmuster. Sarah mochte es sehr, weil es die Taille so schön betonte und hinten ein wenig länger war als vorn. Äußerst schick, aber durch die dezente Farbwahl nicht zu übertrieben.

»Wow. Das ist aber schön.«

»Dann kommt es auch in die Auswahl?«

Wieder nickte Maja eifrig, und Sarah hängte das Kleid zu seinem Vorgänger an die Schranktür. Zwei weitere Modelle hatte sie noch zur Auswahl, doch Majas augenblicklicher Jubel ließ sie darauf hoffen, dass ihr das dritte Kleid am besten gefiel. Und wenn sie ehrlich war, ihr auch.

Sie hatte sich vor beinahe zwei Jahren auf den ersten Blick in das enganliegende rote *One-Shoulder*-Kleid verliebt und bisher keine passende Gelegenheit gefunden, es zu tragen. Es ausgerechnet an diesem Abend ...

»Ja. Ja. Ja. Sarah, zieh bitte dieses Kleid an. Es ist wunderschön und leuchtet wie Erdbeeren in der Sonne.«

»Wie Erdbeeren in der Sonne?«

»Ich liebe Erdbeeren.«

»Wenn das so ist.« Sarah konnte selbst nicht glauben, dass sie zur Geburtstagsfeier von Ben ausgerechnet dieses Kleid tragen würde. Aber warum auch nicht. Soweit sie wusste, mochte er Erdbeeren auch sehr gern. Allein die Vorstellung, ihr teures Cocktailkleid wäre eine Erdbeere, in die er hineinbeißen ... Puh, mit einem Mal wurde ihr ganz heiß. »Dann ist die Entscheidung also gefallen.«

»Juhu«, rief Maja begeistert und rannte auf Sarah zu. Sie schloss ihre Arme um Sarahs Bein und sah glücklich zu ihr auf. »Du bist die allerschönste heute Abend.«

»Danke, Krümel.«

»Können wir jetzt Pizza bestellen? Mein Bauch grummelt schon.«

Sarah warf den Kopf zurück und lachte. »Natürlich. Das machen wir sofort.«

Eine halbe Stunde später machte sich Sarah auf den Weg zum Fest. Zugegeben, ihre Schuhwahl war mutig und nicht gerade für einen langen Fußmarsch geeignet. Umso mehr freute sie sich darüber, wie bequem die hohen Pumps waren. Immerhin wusste sie jetzt, dass die überteuerten Schuhe jeden ihrer Cents wert waren.

Die Schusters hatten sich beinahe überschlagen, als sie sie in ihrem Kleid gesehen hatten. Glücklicherweise hatte es zur gleichen Zeit an der Tür geklingelt und die Pizza wurde angeliefert. Die Aufmerksamkeit und die Komplimente waren ihr unangenehm, wenngleich sie sich selbst ausgesprochen wohl in dem wunderschönen Kleid fühlte und darauf hoffte, Ben würde ihr Outfit ebenso gut gefallen.

Es war schon verrückt. Vor gar nicht allzu langer Zeit hätte sie dem Holzkopf selbigen gern abgerissen, und jetzt? Jetzt verstand sie die Welt nicht mehr. Nur der Gedanke an ihn ließ ihr Herz freudig in ihrer Brust tanzen und wo kamen nur all die Schmetterlinge her?

Während ihre Absätze auf dem asphaltierten Weg klapperten, rief sich Sarah Bens Wegbeschreibung noch

einmal in Erinnerung. Er hatte ihr genau erklärt, wie sie am besten zu Jürgen und Ankes Haus im Wohngebiet kommen würde und ihr nahegelegt, die Abkürzung hinter der Kirche nicht zu verpassen.

Sage noch einer, Frauen hätten einen schlechten Orientierungssinn. Nun ja, vielleicht war es auch einfach nur Bens akribische Erklärung, die sie keine Abzweigung verpassen ließ, denn es dauerte keine zehn Minuten, da erschien das Haus von Bens Freunden am Ende der Straße.

Ben lehnte mit Jürgen an einem der Stehtische, die im Hof aufgebaut worden waren und allein sein Anblick ließ ihre Knie weich werden. Ihr Puls raste, als wäre sie den ganzen Weg dorthin gerannt. Noch hatte er sie nicht entdeckt und mit einem Mal fürchtete sie seine Reaktion. Was, wenn er ihr Outfit zu übertrieben empfand? Wenn er ihre zurückgegelten Haare nicht mochte, oder ihre rot geschminkten Lippen?

Je näher sie kam, je aufgeregter pochte ihr Herz und sie war einen kurzen Augenblick versucht, auf dem Absatz umzudrehen und davonzulaufen, da wurde sie plötzlich entdeckt.

Ihre Blicke trafen sich und Sarah wusste, dass sie keine Angst haben musste, ihm könnte das Kleid nicht gefallen. Oder vielmehr, wie sehr sie ihm in diesem Moment gefiel.

Blieb nur zu klären, wo sie ihre Gefühle dieses Mal hinführen würden.

Schenkst Du mir eine Rezension?

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich wirklich sehr, dass Du die Geschichte von Sarah und Ben gelesen hast und hoffe, ich konnte Dir mit diesem **Bonuskapitel** eine kleine Freude bereiten. Wenn ja, erwartet dich im **Bonusbereich** noch ein weiteres Bonuskapitel ...

Wenn Dir »**Ein Holzkopf zum Verlieben**« gefallen hat, würde ich mich sehr freuen, wenn Du mich mit einer **Rezension bei Amazon** unterstützen würdest. Gerade für mich als Selfpublisher ist eine Rezension unglaublich wichtig, denn nur so steigt meine **Sichtbarkeit** und auch andere LeserInnen erfahren von meinen Romanen.

Folge einfach diesem [Link](#) und scrolle auf der Seite nach unten, zu den Rezensionen. Hier findest Du die Auswahl "Dieses Produkt bewerten".

Ich kann Dir gar nicht sagen, wie sehr ich mich über **Deine Unterstützung** freue und wie unglaublich glücklich es mich macht, so **großartige LeserInnen wie Dich** zu haben.

Mehr von mir ...

Wenn Du gern mehr über mich und meine Bücher wissen möchtest, lade ich Dich ganz herzlich ein, Dich auf meiner [Website](#) umzusehen – hier gibt es jede Menge zu entdecken.

Folge mir auch gern auf meinen Social-Media-Kanälen ...

Facebook: [Finny Ludwig Autorin](#)

Instagram: [@FinnyLudwig](#)

Lovelybooks: [Finny Ludwig](#)

Über meinen [Newsletter](#) bleibst Du immer informiert. Neben **exklusivem Bonusmaterial**, erwarten Dich hier tolle **Gewinnspiele** und **Aktionen**. Außerdem sicherst Du Dir immer den Platz in der ersten Reihe, wenn ich **meine neuesten Cover** präsentiere.

Ich freue mich auf Dich. Love, Finny